

HERZEN IM SONNENMIESEN DIE MOBILITÄT WIRD HEUTE IM ANGESICHT DES KLIMAWANDELS ZUSEHENDS ELEKTRISCH VERSTANDEN, WAS AUCH AUF DEN GOLFPÄTZEN DIESER WELT EIN GANZ BESONDERS LEISTUNGSSTARKES „KRAFTWERK“ MIT INS SPIEL BRINGT!

VON MORITZ WOLLERT



Ihre Strahlung ist Grundlage für die Entwicklung von Leben auf unserem Planeten, ihr Licht teilt Zeit in Tag und Nacht, Jahre in Sommer und Winter. Die Worte unzähliger großer Schriftsteller haben ihr gehuldigt, von Whitman über Stevenson bis hin zu Shakespeare. Sie spendet Wärme und Hoffnung, Schönheit und Kraft. Sie übertrifft 330.000-fach die Gesamtmasse der Erde, welche im Volumen 1,3 Millionen Mal in sie hineingepasst würde. Für ihre Energiefreisetzung in einer Sekunde bräuchten alle Kernkraftwerke auf der Welt um die 750.000 Jahre. Sie ist in etwa 4,57 Milliarden Jahre alt und das Zentrum ihres eigenen Planetensystems. Dürfen wir vorstellen: die Sonne.

Führt man sich einige der Besonderheiten ebenjener vor Augen, dann wäre es ein Leichtes, vor dem der Erde am nächsten stehenden Stern in Ehrfurcht zu erstarren. Viele ihrer Charakteristika mag man aus ungefähr 150 Millionen Kilometer Entfernung eh nicht einordnen, geschweige denn in Relation setzen. Wie es für den fortschrittlich denkenden Menschen aber so üblich ist, fragt er sich eben auch, wie er sich die schier unendliche Kraft der Sonne zunutze machen kann, wie er sie verstehen, als Partner gewinnen, für sich einsetzen kann. Erst recht geschieht dies in der jüngeren Zukunft, wo der Klimawandel von den Erdbewohnern so manche neue Anpassung verlangt.

Die dadurch begründete Mobilitätswende, der weitreichende Umbau globaler Verkehrsnetzwerke von fossilen Brennstoffen hin zu umweltfreundlicheren Energieträgern sowie ein Umdenken der flächendeckenden Stromversorgung holten die Sonne in Form der Solarenergie vermehrt an den Konferenztisch, an welchem die Visionen für die Zukunft skizziert werden.

GOLFPÄTZE ENTDECKEN SOLARENERGIE FÜR SICH

Wie unendlich viele andere Bereiche des Lebens auch haben die Golfpätze der Welt die Protokolle ebenjener Sitzungen in ihren Briefkästen gefunden. Nachhaltigkeit, Zukunft, Umwelt – es sind Begriffe, die ganz besonders in einer Branche von Bedeutung sind, deren Grundfesten in Form der Plätze selbst der Natur entspringen. Dementsprechend engagiert werfen sich viele Anlagen den Herausforderungen von heute wie morgen entgegen und setzen nicht selten auf ebenjenen kraftvollen Partner, von dem eingangs die Rede war. Solarenergie und Golfpätze passen in vielerlei Hinsicht zusammen, denn Anlagen haben meist dann den größten Bedarf, wenn der Himmel lacht, und sie haben in der Regel den nötigen Platz, um sehr ertragreiche Photovoltaikkonzepte zu realisieren. Und sie tun es bereits seit mehreren Jahren.

FOTOS: UNISPLASH/BEHRETEL

Schon 2008 wurde zum Beispiel im Golf Club Bad Saulgau in Baden-Württemberg ein Carport mit einer Photovoltaikanlage auf dem Dach errichtet. Er bietet mit 7.000 Quadratmetern reichlich Raum für Fahrzeuge, unter anderem auch 25 überdachte Stellplätze für Wohnmobile, und seine Dachfläche von 4.800 Quadratmetern liefert optimale Bedingungen für die Solaranlage. Diese hat eine Leistung von 700 kWp und kann somit pro Jahr ungefähr 640.000 Kilowattstunden sauberen Strom liefern, welcher von 170 Wechselrichtern umgewandelt wird. „Unsere Erfahrungen mit der Solartechnik sind durchweg positiv“, verrät Manager Stefan Lutz. „Neben dem Eigenverbrauch waren die Wirtschaftlichkeit, die positiven Effekte einer Überdachung und die Einsparförderung, entscheidende Faktoren. Mittlerweile wird die Nachfrage nach Ladesäulen und Ähnlichem auch immer größer.“ Um diese bedienen zu können, plant die Golfanlage Green-Golf bereits eine weitere Parkplatzeinrichtung neben den bestehenden zwei E-Ladestationen inklusive eines intelligenten Ladesystems. Auch sonst ist das Thema stetig in Bewegung. „Nach Ablauf unserer jetzigen Einsparförderung hoffen wir, dass die Politik eine Lösung gefunden hat, den produzierten Strom zu vermarkten, beziehungsweise die Technik dann genügend Speicherkapazitäten bietet“, so Lutz.

Die politischen und technischen Entwicklungen werden auch im Allgäuer Golf- und

Landclub e.V. in Ottobern interessiert verfolgt. Hier entstand 2017 eine neue Caddiehalle, auf deren Dach eine Photovoltaikanlage gebaut wurde. Ein Mitglied hatte die Verantwortlichen auf die Idee gebracht und fand im Team um Johannes Siemenczuk offene Ohren. „Uns ging es im ersten Moment darum, den Eigenbedarf zu decken“, erklärt der Clubmanager über die Anlage, welche zusammen mit weiteren Panels auf der Greenkeeper-Halle E-Carts, Trolleys, eine E-Tankstelle und auch das Clubhaus mit Strom versorgt. „Wir nutzen ungefähr 60 Prozent selbst, was von Tag zu Tag natürlich variieren kann, und der Rest wird vergütet in das System eingespeist. Das Feedback ist sehr positiv, und alle stehen dahinter.“ Unter anderem konnten damit die jährlichen Kosten für die Stromversorgung auf die Hälfte reduziert werden, nebst der zusätzlichen Vergütung für den eingespeisten Strom. Für den Club, der von „Golf & Natur“ bereits mit dem goldenen Zertifikat ausgezeichnet wurde und sich in weiteren Programmen für die Umwelt und Artenvielfalt einsetzt, passt die Anlage ins „grüne“ Gesamtkonzept.

BEI EINEM PROJEKT WILL GUT DURCHDACHT UND VORBEREITET SEIN

Ein per App unterstütztes Lademanagement-System kümmert sich um den täglichen Ablauf und verteilt auf dem Parkplatz mehrstündige Ladezeitfenster. Diese sind zum Beispiel für Gäste aus dem gut



FOKUS FOKUS



GOLF AUF HÖCHSTEM NIVEAU: URLAUBSGEFÜHLE AM GOLFPATZ

Von Xenia Glatz, Managerin Colony Club Gutenhof

Immer, wenn die Golfwirtschaft – natürlich nicht nur die, aber darum soll es hier gehen – von einer Krise betroffen ist, wird die sorgfältige Erledigung der „Hausaufgaben“ besonders schlagend. Das war zuletzt durch die außergewöhnlichen Pandemie-Umstände der Fall, aber auch schon viel früher: 2008 im Schatten der allgemeinen Wirtschaftskrise oder 2011 im Zuge eines spürbaren Generationenwechsels, um nur einige „Herausforderungen“ zu nennen.

Zu diesen Hausaufgaben zählt neben entsprechenden der Kreativität und intensiver Netzwerkpflege in erster Linie die eindeutige Positionierung eines Golfclubs: Wer sind wir? Was bieten wir? Für unseren Club ist das in erster Linie ein Bekenntnis zu allerhöchster Qualität. Und da ist unsere Mitgliedschaft bei den Leading Golf Courses ein deutliches Signal – das wir als einer der Hauptinitiatoren und Gründungsmitglieder dieser Premiummarke mit Stolz nach außen senden!

Unser Motto „Mehr als nur Golf“ beschreibt die außergewöhnlichen Annehmlichkeiten neben den beiden Championship-Plätzen und dem großzügigen Trainings-Areal. Vom Restaurant bis zur großen Terrasse, vom Spa-Bereich mit Schwimm-Biotop, Sauna, Massage und Liegewiese über das Kinderhaus bis zu den Tennisplätzen ... Das fühlt sich im großen Ganzen eigentlich wie Urlaub an.



The Leading Golf Courses

24 KARAT GOLF

Mehr erfahren unter: leadinggolf.at

100 Kilometer entfernten München interessant, die ihren Wagen während der Runde für vier Stunden laden möchten. Die Software gewährleistet auch eine ständige Versorgung der Clubgastronomie, was nur einer von vielen Faktoren ist, die bei der Planung eines in sich geschlossenen, effektiven Kreislaufs bedacht werden wollen. „Wir haben im Vorhinein mit Behörden, Experten und Elektrikern gesprochen, damit alles Hand und Fuß hat“, sagt Johannes Siemenszük über die Planungsphase und gibt damit gleichzeitig jedem Interessierten einen Tipp für die Realisierung: „Wer über eine Förderung vom Bund oder andere Bezuschussungen nachdenkt, der sollte Zeit mitbringen und frühzeitig Anträge stellen. Denn die Nachfrage ist im Moment verständlicherweise groß.“

Dies zeigt sich auch bei einem Blick auf die Golflandschaft im deutschsprachigen Raum, wo auf vielen anderen Plätzen wie zum Beispiel St. Urbanus in Köln, Kitzingen oder Adendorf ähnliche Projekte anberaumt wurden. Immer mehr Anlagen setzen auf Solarenergie, vielerorts geht dies Hand in Hand mit einem Engagement für elektrische Mobilität. Nicht nur im Spielbetrieb prägen leise E-Carts mittlerweile fast ausschließlich das Bild, auch oder gerade im Greenkeeping bewegt sich viel in Sachen Innovation. Ferngesteuerte Mähroboter und erste vollelektronische Aufsitzmäher sind dabei wohl nur der Anfang, stehen vielmehr für eine generelle Veränderung der Platzpflege. Ganz neu ist hier das Thema E-Mobilität freilich nicht, entwickelte die Firma Toro doch schon 1928 einen ersten Grünmäher mit Elektroantrieb. Dieser hatte allerdings noch mit ein paar schwerwiegenden Problemen zu kämpfen: Die Maschine musste entweder mit einem elektrischen Kabel oder einem Traktorengenerator laufen. Heute ist die Technik da wesentlich weiter, viele Firmen pushen diese Sparte, und die Nachfrage steigt stetig. „Wir gehen davon aus, dass 2021 20 Prozent unserer Grünmäher mit E-Antrieb verkauft werden“, sagt Michael Mörder, Gesamtvertriebsleiter der Firma Toro. Durch die zahlreichen Vorteile zeigen sich viele Anlagen für die neuen Wege offen, und viele Greenkeeper profitieren nicht nur wirtschaftlich von den Maschinen, die neben der verbesserten Umweltbilanz potenziell enorme Spritkosten einsparen können. Andere Vorteile fallen in der Praxis ebenfalls ins Gewicht. „Ohne Ohrenschützer und Motorengeräusche können wir endlich mal die Vögel zwitschern hören oder ein paar Rehe beobachten, während wir mähen“, sagt Ian Beech, Head Greenkeeper im Newcastle-Under-Lyme Golf Club und stolzer Initiator des ersten geordneten vollelektrisierten Mähers im Vereinigten Königreich. „Viele von uns sind in diesem Beruf, weil wir eine Beziehung zur Natur haben und gerne

draußen sind. Derartige Maschinen können unseren Greenkeeper-Alltag grundlegend verbessern.“ Selbst auf dem Old Course von St. Andrews punkten diese E-Mäher schon mit ihrer Effizienz, ihrem Durchhaltevermögen und mit einem exzellenten Schnittbild.

JAPAN FINDET NEUEN NUTZEN FÜR RELIKTE DER VERGANGENHEIT

Ob im Greenkeeping, Management oder im Clubhaus, vielerorts setzen sich Menschen proaktiv mit den anstehenden Veränderungen auseinander. Reihenweise Pläne für weitere umweltbewusste Projekte und innovative Golfplatz-Nutzungen liegen in den Schubladern. Dass diese über die Jahre oftmals auch umgeworfen und vielleicht neu gedacht werden müssen, zeigt ein Blick ins ferne Japan. Hier treiben Golfanlagen auf eher „unfreiwillige“ Weise die Energiewende voran. Nach dem großen Golfboom im Land der aufgehenden Sonne in den 80er- und 90er-Jahren zog eine Rezession vielen Projekten den Boden unter den Füßen weg. Gigantische Flächen, welche für Golfplätze geplant waren, lagen fortan brach. Bis Energiefirmen deren Potenzial für Solarparks entdeckten. Gerade erst hat zum Beispiel auf dem ehe-

maligen Gelände des Kyushu Old Course das Kanoya Osaki Solar Hills Project den Betrieb aufgenommen, ein 100-MW-Solarpark, der mit 356.928 Solarmodulen Strom für bis zu 40.000 Haushalte liefern kann. Weitere Mammutprojekte dieser Art sollen folgen.

Derartige Zahlen könnten dann noch in durchaus höhere Bereiche steigen. Im Verhältnis zum Durchmesser der Sonne oder ähnlichen Merkmalen des großen hellen Sterns mögen sie immer noch sehr gering erscheinen, dennoch geben sie auch einen Einblick, wie viel Potenzial die „Zusammenarbeit“ mit der Sonne und vielleicht auch daraus resultierende elektrische Pfade in sich tragen. Gestaltung, Realisierung, Praktikabilität – es sind alles Fragen, welche die Zukunft beantworten wird und die letztendlich auch oder vor allem in der Hand des Menschen selbst liegen. Ein Zitat des großen Pablo Picasso über die Sonne fasst es eventuell ganz gut zusammen:

„Es gibt den Maler, der aus der Sonne einen gelben Fleck macht, aber es gibt auch den, der mit Überlegung und Geschick aus einem gelben Fleck eine Sonne macht.“



FOKUS

HAUGSCHLAG
 Golfresort
 ★ ★ ★ ★ ★
The Leading Golf Courses
www.golfresort.at